

# Der Morgen

In der Bewegung der Reveille

Wq 199/6

6. 

Uns lockt die Mor - gen - rö - te in  
 Busch und Wald, wo schon der Hir - ten Flö - te ins Land er -  
 schallt. Die Ler - - che steigt und schwir - ret von Lust er -  
 regt, die Tau - be lacht und gir - ret, die Wach - tel schlägt.

1. Uns lockt die Morgenröte  
 in Busch und Wald,  
 wo schon der Hirten Flöte  
 ins Land erschallt.  
 Die Lerche steigt und schwirret  
 von Lust erregt,  
 die Taube lacht und girret,  
 die Wachtel schlägt.

2. Die Hügel und die Weide  
 stehn aufgehellt,  
 und Fruchtbarkeit und Freude  
 beblümt das Feld.  
 Der Schmelz der grünen Flächen  
 glänzt voller Pracht,  
 und von den klaren Bächen  
 entweicht die Nacht.

3. Der Hügel weiße Bürde,  
 der Schafe Zucht,  
 drängt sich aus Stall und Hürde  
 mit froher Flucht.  
 Seht, wie der Mann der Herde  
 den Morgen fühlt  
 und auf der frischen Erde  
 den Buhler spielt!

4. Der Jäger macht schon rege  
 und hetzt das Reh  
 durch Blut betriepte Wege,  
 durch Busch und Klee.  
 Sein Hüfthorn gibt das Zeichen:  
 Man eilt herbei;  
 gleich schallt aus allen Sträuchen  
 das Jagdgeschrei.

5. Doch Phyllis' Herz erbebet  
 bei dieser Lust.  
 Nur Zärtlichkeit belebet  
 die sanfte Brust.  
 Lass uns die Täler suchen,  
 geliebtes Kind,  
 wo wir von Berg und Buchen  
 umschlossen sind!

6. Erkenne dich im Bilde  
 von jener Flur!  
 Sei stets wie dies Gefilde:  
 schön durch Natur,  
 erwünschter als der Morgen,  
 hold wie sein Strahl;  
 sei frei von Stolz und Sorgen  
 wie dieses Tal!

Friedrich von Hagedorn